

Also, heuer kann sich wirklich niemand beklagen, dass das kein richtiger Sommer war! Hoffentlich haben ihn alle ohne Hitzschlag oder Sonnenallergie überstanden und wir können frisch ans Werk bzw. in das neue Vereinsjahr gehen.

Unsere letzte Veranstaltung vor der Sommerpause mit



Ausnahme des Grillabends war der Besuch der Ausstellung "Otto Wagner" im Wien Museum am 8. Juni. Wenn man den

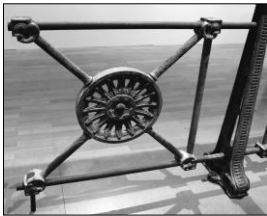


Architekten gelassen hätte, wie er wollte, würde das Museum heute so ausschauen wie links abgebildet, und nicht so ein gesichtsloser Zweckbau sein wie man rechts sieht. Die Ausstellung findet anlässlich des 100. Todestages von Otto Wagner statt; in mehr als 500 Exponaten, größtenteils aus eigenen Beständen, ergänzt durch hochkarätige Leihgaben, versucht man, diesem Genie gerecht zu werden.

Dass ein Mensch in einer Lebenszeit von 77 Jahren ein so ungeheures Werk schaffen kann wie Wagner dies tat, erscheint uns heutigen Menschen mit unseren Ansprüchen auf 8-Stunden-Tag, 4-Tage-Woche, 6 Wochen Urlaub und Ferientage unfassbar. Dieser Mann muss Tag und Nacht wie ein Besessener gearbeitet haben! Ohne ihn würde Wien heute anders ausschauen, ärmlicher und fader. Wenn man allein die Wohnhäuser betrachtet, die Wagner gebaut hat - in der Wienzeile stehen sie schön nebeneinander, eines fantasievoller als das andere. Natürlich haben die immer spottbereiten Wiener auch gleich allerlei Spitznamen parat gehabt; so nannten sie eines der Häuser mit senkrechten Schmuckbändern das "Hosenträgerhaus" - ein bisschen schauen die Verzierungen ja auch danach aus.

Die Menschen waren anfangs von seinem für die damalige Zeit modernen Stil, der uns heute vielleicht nicht mehr ganz so modern erscheint, nicht sehr begeistert. Man schätzte den Historismus und fand den neuen Stil zu einfach. Wagner baute für den modernen Menschen. Er erklärte, dass "etwas Unpraktisches niemals schön sein" könne, und seine Bauten sind daher nicht nur schön sondern vor allem zweckmäßig. Alles ist lichtdurchflutet, die Treppenstufen in allen seinen Bauten nicht mehr als 12 cm hoch, sodass man sie bequem benutzen kann. Das merkte sogar der alte Kaiser bei der Eröffnung der Postsparkasse anerkennend an. Beim Bau dieser Postsparkasse experimentierte Wagner mit neuen Materialien; er verwendete außer Eisen und Aluminium auch das neuartige Linoleum, das leicht zu reinigen und zu ersetzen war. Hygiene war Wagner sehr wichtig.

Das größte Projekt das Wagner durchgeführt hat, ist zweifellos die Planung und Durchführung der Wiener Stadtbahn. Wie bei allen seinen Bauten entwarf er alles bis ins kleinste Detail selbst. Zum Umfang der Planungen gehörten auch vier Schleusenanlagen (von denen nur zwei realisiert wurden, das Nussdorfer Wehr und das Schützenhaus am Donaukanal), um den Hochwasserschutz vor allem für die Stadtbahn zu gewährleisten. Leider werden die beiden majestätischen Löwen durch die neue Hochstraße teilweise verdeckt.



Die Schutzgeländer, die die Stadtbahn (heute U-Bahn) in ihrem ganzen Verlauf begleiten, sind irgendwie das Markenzeichen dieses die ganze Stadt durchziehenden Verkehrsmittels. Diese Geländer waren ursprünglich nicht grün sondern von gebrochenem Weiß, das natürlich sehr unpraktisch war, wenn man bedenkt, dass die ersten Züge ja noch dampfbetrieben waren. Auch hier zeigte Wagner wieder seinen Sinn für das Praktische: Alle Teile sind nicht verschweißt oder vernietet sondern nur zusammengesteckt, was Reparatur oder Austausch natürlich sehr erleichterte.



Ist euch eigentlich schon aufgefallen, dass die Geländer am Klosterneuburger Stadtplatz eine Kopie dieser Stadtbahngeländer sind? Nur die zentrale stilisierte Sonnenblume, die Adolf Loos so billig und abscheulich fand, wurde bei uns durch das Klosterneuburger Stadtwappen ersetzt.

Mitte des 20. Jahrhunderts erwog man, die Original-Stationen abzureißen und durch moderne Bauten zu ersetzen! Glücklicherweise blieben fast alle der schönen alten Stationen erhalten und werden nun sogar originalgetreu immer wieder restauriert.

Der letzte große öffentliche Auftrag für Otto Wagner war die Kirche am Steinhof, damals die modernste psychiatrische Klinik der Welt. Wir haben mit unserem Verein diese Kirche einmal besichtigt und haben gesehen, wie auch dort der Architekt auf die kleinsten Details der Zweckmäßigkeit und Hygiene geachtet hat, der Mensch stand immer im Mittelpunkt seines Schaffens. Diese Kirche ist, wie wir heute sagen würden barrierefrei und leicht sauber zu halten, und voller Licht, sodass sich die Patienten darin wohlfühlen können. Leider war der Kaiser bei der Eröffnung verhindert und wurde von Thronfolger Franz Ferdinand vertreten, dessen Geschmack noch konservativer war als der des Kaisers. Er teilte Otto Wagner auch unmissverständlich mit, dass er den Bau abscheulich fand; aber welches Kunstverständnis kann man denn auch von einem Mann erwarten, dessen liebstes Hobby es war, hunderttausende Tiere abzuknallen?

Glücklicherweise weiß man heute dieses Genie zu schätzen und es ist zu hoffen, dass auch kommende Generationen die Kostbarkeiten, die er uns hinterlassen hat, erhalten werden!

An **14. September** unternehmen wir etwas, was wahrscheinlich die meisten von uns noch nie getan habe, außer um Nicht-Wiener herumzuführen: Wir fahren mit dem Riesenrad! Vorher besichtigen wir noch das Pratermuseum.

Dort erfahren wir alles über die 250-jährige Geschichte des Wiener Praters, vom kaiserlichen Jagdgebiet bis hin zum traditionsreichen und ältesten Vergnügungspark und Naherholungsgebiet Europas. Man taucht ein in die schaurig-schöne Geschichte der Wiener Unterhaltungskultur. Zu sehen ist Vergnügliches und Kurioses. Etwa der Wahrsageautomat „Internationales Heiraths Vermittlungs Bureau“ oder der Lindwurm

aus einer längst abgerissenen Grottenbahn. Natürlich sind Wiens legendäre „starke Männer“ vertreten. Früher ging man auch in den Prater, um Menschen zu begaffen. Der „Riesen-Anzug“ und die „Dame ohne Unterleib“ sind Relikte dieser befremdlichen Unterhaltung im 19. Jahrhundert.

Und wenn das Wetter schön ist - wie bei allen unseren Unternehmungen ja üblich - werden wir vom Riesenrad einen herrlichen Rundblick über Wien haben.

**

Am **20. September** nimmt uns Herr Dr. Hlavac mit auf eine Pilgerreise durch die Toskana, und am **18. Oktober** erzählt uns der uns schon bestens bekannte OSR Haas von der interessanten Geschichte der künstlichen Diamanten. Diese kostbarsten und teuersten Edelsteine, deren Gewinnung mit so viel Leid und Blutvergießen verbunden ist, haben die Menschen seit Jahrhunderten fasziniert, und natürlich bemühte man sich, die gesuchten Steine nachzuahmen. Wir werden sehen, wie weit das gelungen ist.

**

Ausnahmsweise an einem Samstag, dem 20.Oktober, besuchen wir im Kunsthistorischen Museum die Ausstellung Pieter Bruegel d.Ä. anlässlich dessen 450. Todestages.

Zuerst eine Anmerkung zum Namen: Auf Stichen nach seinen Werken findet man neben *Brueghel*, *Breugel* und *Breughel* auch solche Schreibweisen wie *Brügel*, *Brügl*, *Brögel* und sogar *Briegel*, welche die tatsächliche oder vermeintliche Aussprache in deutscher Schreibweise festhalten.

Der Künstler selbst signierte seine Werke anfangs mit *Brueghel*, änderte diese Schreibweise dann aber ab 1559 bewusst in *Bruegel* um; der Grund dafür ist jedoch unbekannt. Auch seine beiden Söhne verwendeten im Laufe ihres Lebens verschiedene Schreibweisen. Wir haben uns für die entschieden, die auch das KHM verwendet.

Über Bruegels Leben ist nur wenig bekannt; er war verheiratet und hatte mehrere Kinder.

Mit ihm erreichte die flämische Malerei ihren Höhepunkt; die meisterhafte Ausführung und Tiefsinnigkeit seiner Werke wurde weder vor noch nach seinen Lebzeiten erreicht. Bruegels eigenwilliger Stil ist nur unzureichend mit einem einzigen Stilbegriff wie Manierismus zu beschreiben. Eines seiner großen Vorbilder war Hieronymus Bosch, Zusammen mit seinen Söhnen, Pieter Brueghel dem Jüngeren (genannt „Höllnbrueghel“) und Jan Brueghel dem Älteren („Blumenbrueghel“), begründete er die Künstler-Dynastie Brueghel. Pieter Brueghel der Jüngere übernahm das Werkstattmaterial seines Vaters und produzierte fast serienmäßig Kopien der Kompositionen seines Vaters.

Das Museum widmet Bruegel die weltweit erste große monographische Ausstellung.

Nur knapp über vierzig Gemälde haben sich überhaupt von der Hand Bruegels erhalten. Mit zwölf Tafeln besitzt das Kunsthistorische Museum die bei Weitem größte Sammlung. Das große Interesse an dieser Ausstellung zeigt die Tatsache, dass wir nur mehr für einen Samstag einen Führungstermin bekommen konnten. Wir können uns jedenfalls auf einen interessanten Nachmittag freuen.

**

**EINLADUNG ZUR 26.GENERALVERSAMMLUNG
am Donnerstag, den 15. November 2018 um 18 Uhr
im Gasthaus TRAT, Klosterneuburg, Brandmayerstraße 21**

Tagesordnung:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. Begrüßung durch die Obfrau | 6. Bericht des Rechnungsprüfers |
| 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 7. Entlastung des Vorstandes |
| 3. Trauerminute für verstorbene Mitglieder | 8. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages |
| 4. Verlesung der Tagesordnung | 9. Allfälliges |
| 5. Berichte des Vorstandes | |

Etwaige Anträge zu Punkt 9 bitte bis
spätestens 2.11.2018 schriftlich an die Schriftführung richten.

Dr. Erika Liegl
(Obfrau)

Helga Frank
(Schriftführerin)

...Nach der Generalversammlung am **15. November** zeigt uns ausnahmsweise nicht Dr. Hlavac schöne Gärten sondern MMag. Huber. Die englischen Gärten sind berühmt, jeder der einmal in England war, schwärmt davon. Wer sie noch nicht kennt, wird überrascht und überwältigt sein, welche Pracht die englischen Hobby- und Berufsgärtner geschaffen haben.

Bitte kommt aber nicht nur zum Vortrag, sondern pünktlich auch zur Generalversammlung! Sie wird nicht lange dauern, versprochen.

**

Das Dom-Museum in Wien ist Österreichs wichtigstes Museum für historische Sakralkunst und zeigt darüber hinaus Schlüsselwerke der Moderne, der Nachkriegsavantgarde und der zeitgenössischen Kunst. Das Museum beherbergt einige der kostbarsten sakralen und historischen Objekte der Welt, darunter auch die mittelalterlichen Schätze des Wiener Stephansdoms. Am **Freitag, dem 16. November**, besuchen wir wieder dieses wunderbare Haus.

Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen der Mitmenschen.

Albert Schweitzer



In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unsere geliebte Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Mag. Irmgard Fritze

geb. Mehl

10.9.1925 – 17.6.2018

nach einem langen, erfüllten Leben friedlich zu Hause von uns gegangen ist.

Das Begräbnis findet am Donnerstag, 28. Juni 2018, 15:00 Uhr auf dem
Gersthofer Friedhof, 1180 Wien, Möhnergasse 1, statt.

Im Andenken an die liebe Verstorbene feiern wir am Sonntag, 15. Juli 2018,
14:00 Uhr in der Lutherkirche, 1180 Wien, Martinstraße 23
einen Gedenkgottesdienst mit anschließender Agape.

In Liebe und Dankbarkeit

Ingrid und Martin Treberspurg	Katharina und Richard Fritze	Susanna und Gerhard Fritze
Christoph und Friederike Elisabeth, Hermine	Christina Gabriela	Stefan Teresa
Clara und Ross Helena, Luisa	Georg Clemens	
Wolfgang und Marlies Marlene, Christian		
Johanna		

In Sinne der lieben Verstorbenen bitten wir von freundlich zugedachten Blumen- und Kranzspenden abzusehen,
und dem Haus Landskron, dem sie seit frühester Jugend sehr verbunden war, eine Spende zu widmen.
Haus Landskron Förderverein; IBAN: AT63 6000 0000 0125 7010

Vermek: Irmgard

Wien, im Juni 2018

Hofstattgasse 21/10, 1180 Wien

Das kommende Programm in Kürze:

Jours Fixes:

Donnerstag, 20. September 2018 - Vortrag von
Dr. Christian Hlavac: "Pilgern in der Toskana: auf dem
Franziskusweg von Florenz nach La Verna"
Donnerstag, 18. Oktober 2018 - Vortrag von
OSR Engelbert Haas:
"Man-Made Diamonds - Diamanten aus Menschenhand"
Donnerstag, 15. November 2018 - Generalversammlung
Anschließend Vortrag von MMag. Wolfgang Huber_
"Schaugärten Englands"
Achtung: Beginn 18 Uhr!!!
Donnerstag, 20. Dezember 2018 - Weihnachtsfeier
Bildervortrag von Peter Liegl " Reminiszenzen "

Führungen:

Freitag, 14. September 2018 - Besuch des
Pratermuseums und Fahrt mit dem Riesenrad
Treffpunkt: 15:40 Uhr Wien II,
Oswald-Thomas-Platz 1, beim Riesenrad
Achtung: aus Termingründen ausnahmsweise am Samstag:
Samstag, 13. Oktober 2018 - Kunsthistorisches Museum
Ausstellung zum 450. Todestag von Pieter Bruegel dem Älteren
Treffpunkt: 15:40 Uhr
Freitag, 16. November 2018 - Besuch des
Dommuseums / Diözesanmuseums
„Treffpunkt: 15:40 Uhr Wien I, Stephansplatz 6
Freitag, 7. Dezember 2018 - Albertina
"Albrecht Dürer"
Treffpunkt: 15:40 Uhr

Gimpelpost

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Klosterneuburger Maturantenverein GIMPEL
Sitz der Redaktion: Nivenburggasse 2
A-3400 Klosterneuburg

